

Sehr geehrte Patientinnen und Patienten,

Herzrhythmusstörungen stellen in der klinischen Praxis ein weit verbreitetes Problem dar. Die Elektrophysiologie ist ein Spezialgebiet zur Untersuchung und Behandlung von Herzrhythmusstörungen innerhalb der Inneren Medizin/Kardiologie.

Hierfür bieten wir Ihnen das gesamte Spektrum der modernen Diagnostik und Therapie an. Dieses umfasst z. B. die Behandlung von Vorhofflimmern mit dem Kälte- oder Hitzeverfahren sowie die Implantation von Herzschrittmachern.

Unser Labor ist mit den modernsten Technologien ausgestattet. Mit einem 3D Mapping-System der neuesten Generation haben wir die Möglichkeit eine hochauflösende Landkarte vom Reizleitungssystem des Herzens aufzuzeichnen und Rhythmusstörungen zielgenau zu behandeln.

Bei Fragen steht Ihnen das Team der Elektrophysiologie gerne zur Verfügung.

Herzliche Grüße,



Ihr

Priv.-Doz. Dr. med. Erol Saygili
Sektionsleiter Elektrophysiologie

KONTAKT

St. Antonius Krankenhaus
Medizinische Klinik
Kölner Kardio-Diabetes Zentrum
Chefarzt Prof. Dr. med. Frank M. Baer
Schillerstraße 23, 50968 Köln
www.antonius-koeln.de

Sektion Elektrophysiologie

Leiter Priv.-Doz. Dr. med. Erol Saygili
saygili@antonius-koeln.de

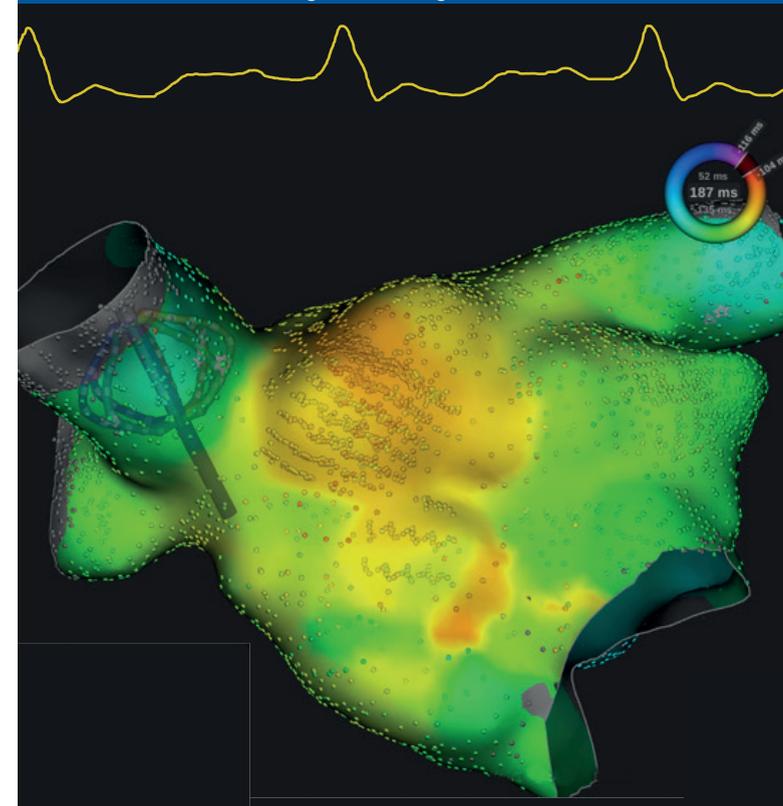
AMBULANTE SPRECHSTUNDE

Mittwochs von 12 bis 14 Uhr
nach telefonischer Anmeldung unter
0221 / 37 93 - 15 31

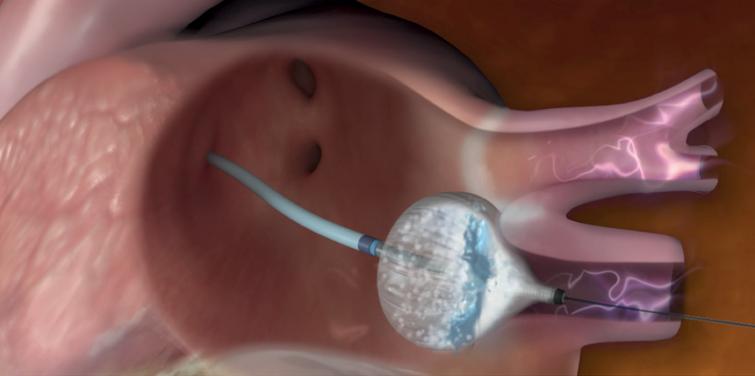
STATIONÄRE AUFNAHME

Sekretariat Maria Klychko und Margrit Foss
Telefon 0221 / 37 93 - 15 31
Fax: 0221 / 37 93 - 15 39
E-Mail: sekretariat.baer@antonius-koeln.de

Eine Einrichtung der Stiftung der Celltinnen e.V.



Elektrophysiologie
Device-Therapie



Kälteballon innerhalb des linken Vorhofes, bei dem die Lungenvenen mit Vereisung elektrisch isoliert werden. Hiermit werden störende elektrische Impulse aus den Lungenvenen eingedämmt, sodass sie nicht auf den Vorhof übergreifen und Vorhofflimmern induzieren.



Priv.-Doz. Dr. med. Erol Saygili bei einer elektrophysiologischen Untersuchung im Herzkatheterlabor.



Das Team der Elektrophysiologie im Kölner Kardio-Diabetes Zentrum: Prof. Baer, Dr. Ndawula, Sektionsleiter PD Saygili und unser Kooperationspartner Univ.-Prof. Steven, Leiter der Elektrophysiologie im Herzzentrum der Universität zu Köln.

ELEKTROPHYSIOLOGIE

Vorhofflimmern ist die häufigste Herzrhythmusstörung. Diese wird mit der kathetergeführten Verödungstherapie (Ablation) behandelt.

Bei diesem Eingriff werden nach örtlicher Betäubung Elektrodenkatheter über die Leistenvenen in das Herz eingeführt. Hiermit können gezielt Herzrhythmusstörungen analysiert und im selben Eingriff behandelt werden. Dabei wird mit der sogenannten Radiofrequenzenergie („Hitze“), oder der Cryoablation („Kälte“) das Areal im Herzen verödet, welches für die Herzrhythmusstörung verantwortlich ist.

Neben dem Vorhofflimmern, gibt es auch eine Reihe weiterer „gutartiger“ Herzrhythmusstörungen, welche sich durch die Katheterablation sogar kurativ behandeln lassen. So können z.B. auf Vorhofebene ablaufende Rhythmusstörungen wie das Vorhofflattern, die AVNRT oder AVRT bei WPW Syndrom gezielt durch eine Verödungstherapie behoben werden.

Sogenannte „böartige“ Rhythmusstörungen, welche aus den Hauptkammern stammen, lassen sich ebenfalls durch eine Verödungstherapie zumindest eindämmen. Genaueres erläutern wir Ihnen gerne in einem persönlichen Gespräch.

DEVICE-THERAPIE

Bei sehr langsamem Herzschlag, der zu Schwindel oder Bewusstlosigkeit führen kann, sowie bösartigen schnellen Herzrhythmusstörungen aus beiden Hauptkammern des Herzens, die zu einem plötzlichen Herztod führen können, werden häufig mit der Implantation von Herzschrittmachern und Defibrillatoren behandelt. Derartige Risikopatienten identifizieren wir anhand gezielter Untersuchungsmethoden im Vorfeld und können somit die erforderlichen Therapiemaßnahmen ergreifen.

Implantation von Herzschrittmachern

Zur Behandlung eines zu langsamen Herzschlags stehen uns moderne Herzschrittmacher zur Verfügung, die komplikationsarm implantiert werden können. Heutige Herzschrittmacher verfügen über diverse Sicherheitsalgorithmen und Überwachungsfunktionen, sowie über eine lange Batterielebensdauer von bis zu 10 Jahren. Wir verwenden in der Regel MRT-fähige Systeme, mit denen kernspintomographische Untersuchungen gefahrlos durchgeführt werden können.

Implantation von Defibrillatoren

Bei bösartigen Herzrhythmusstörungen kann die Implantation eines Defibrillators den Patienten vor dem

sogenannten plötzlichen Herztod effektiv schützen. Insbesondere Patienten mit Herzmuskelschwäche oder bereits überlebtem plötzlichen Herztod profitieren von diesem Eingriff. Wir beherrschen sowohl die Implantationstechnik der transvenösen Systeme (Elektroden werden im Herzmuskel verschraubt), als auch die subcutane ICD Implantation (Elektroden werden außerhalb des Herzens verlegt). Des Weiteren kann eine biventrikuläre Stimulationstherapie (sogenannte kardiale Resynchronisationstherapie), oder eine Kontraktilitätsmodulation (CCM-Therapie) zur Behandlung der schweren Herzmuskelschwäche, häufig die Lebensqualität verbessern.

KARDIOVERSIONSBEHANDLUNG

Bei der elektrischen Kardioversion wird das Herz durch einen sogenannten biphasischen Stromstoß von außen in den normalen Rhythmus überführt. Dieser Eingriff findet in einer Kurznarkose statt, sodass Sie hierbei keine Schmerzen empfinden.